

Reisebericht Ausflug 16.-18.Mai 2014 Stuttgart u. Umgebung

Freitag 16.Mai 2014

Das Reiseleiterteam Roland Eschenmoser und Jan Walt haben uns auf 07.00 Uhr zum Feuerwehrdepot bestellt. 23 Feuerwehrler warten schon vorher auf den Bus von Köppelcar. Beim Verladen entdecken Einige, das Bierlager. Als Premiere



wird schon vor dem Einstieg auf eine schöne Reise angestossen. Ignaz für einmal nicht Toni, führt mit uns durch den Pfändertunnel in Richtung Stuttgart. Unterwegs verdrücken wir die von Herrmann Huber mitgebrachten und gesponserten Eingeklemmten (Herzlichen Dank!!!) In der Raststätte Illertal gibt es endlich eine Rauch-u. Kaffepause. Unser nächstes Ziel ist das Mittagessen in der Wichtelbrauerei in Böblingen. Die Zufahrt ist schlecht signalisiert,

darum fahren wir noch ein bisschen durch das neue Industriequartier.

Natürlich genehmigen wir uns hier das hausgemachte Wichtelbier. Nach einigen



Startproblemen des Servicepersonals, werden wir sehr freundlich und speditiv bedient. Es gibt Wichtelkuchen, Salat, Schnipo und Obsteis. Ein vorzügliches Mahl. Nach dem Essen haben wir sogar noch Zeit die Oldtimer im, im gleichen Gebäude untergebrachten Museum-Motorwold zu bestaunen.

Einige Mio.€ stehen hier und warten auf Käufer.

Pünktlich um 13.00Uhr sind wir nach einer kurzen Fahrt vor dem Mercedes-Kundencenter in Sindelfingen. Dieses Werk Sindelfingen wurde im Jahr 1915 gegründet. Es wurden Flugzeuge und Flugmotoren hergestellt. Das Werk Sindelfingen ist das Kompetenzzentrum für die Produktion von Fahrzeugen der Ober- und Luxusklasse:

Mercedes Benz C-Klasse Limousine, E-Klasse (Limousine und T-Modell), S-, CL-

und CLS-Klasse, CLS-Shooting Brake, SLS AMG (Coupé und Roadster)
Das Werk Sindelfingen ist das größte Produktionswerk der Daimler AG.
Im Mercedes-Benz Technology Center befindet sich der Bereich Forschung & Entwicklung neuer Mercedes-Benz Modelle.



Vilson Vasilic begrüsst uns und führt die Gruppe in den Vortragsraum. Anhand einer

Tonbildschau wird uns das Werk vorgestellt. Die gesamte Fläche beträgt ca. 3 Mio m² oder 300ha, hat rund 34000 Mitarbeiter, täglich bringen 90 Busse die Leute zur Arbeit und nach Hause, 1400 LKW täglich bringen das Notwendige um die 400000 Fz jährlich

herzustellen. Dieses Gelände ist wie eine Stadt in der Stadt mit eigenem Kraftwerk, Feuerwehr, Kläranlage und und....

Den „Stadtrundgang“ machen wir natürlich nicht zu Fuss, sondern, nachdem wir unsern Chauffeur Ignaz gefunden haben, mit dem Köppelcar. Leider dürfen wir auf dem ganzen Areal keine Fotos machen, was auch verständlich ist, denn auf unserer Rundfahrt flippt der Führer einige Male fast aus, weil wir anscheinend an diversen Erbkönigen vorbei gekommen sind, die, die Öffentlichkeit eigentlich noch gar nicht sehen dürfte. An verschiedenen Orten dürfen wir aus dem Bus aussteigen und in einer Halle die Produktion ansehen. In der Ersten Halle steht eine riesige Pressenstrasse mit über 10 Werkzeugen von denen jedes über 20 Tonnen hat und alle gehen im Gleichschritt auf und nieder. Am Ende kommt ein Blechteil heraus, das eine Seitenwand oder ein Kotflügel sein könnte. Die ganze Presse habe über 60 Mio. gekostet. Sie ist schwimmend auf einem gigantischen Fundament gelagert, damit die umliegenden Gebäude nicht mitzittern. Und das Erstaunlichste an dieser Pressenstrasse: in 8 Minuten!!!! sind sämtliche Werkzeuge gewechselt und es wird ein anderes Teil hergestellt. An weiteren Stationen sehen wir einige, der über 4000 Roboter, die Blechteile zusammenfügen, verkleben und verschweißen und sie dann an die nächste Station weiterzugeben. Sogar die Hochzeit, das ist der Ort, wo die Karosserie mit der Antriebseinheit zusammengefügt wird geschieht ohne Handarbeit. Selbstverständlich hat es auch Arbeitsschritte, die ohne Mensch nicht funktionieren.

Nach fast 3 Stden sind wir tief beeindruckt. Die Meisten von uns sind froh, dass sie nicht in einer solchen „Stadt“ arbeiten müssen. Und klar ist nun auch, wie Vilson Vasilic schon am Anfang gesagt hat: Wir bauen nicht gute Autos; wir bauen die Besten Autos. Nach der Verabschiedung fahren wir in das nahe gelegene Stuttgart und beziehen im Hotel Hansa unsere Zimmer. Wo wir 2 kurze Nächte verbringen sollten. Nach einem Feierabendbier in der nahen Umgebung



marschieren wir unter der Leitung von Ignaz zum Stäffelekeller. Mia und Natascha sind für die Bedienung zuständig. Es ist sehr eng gestuhlt, für uns Feuerwehrler. Das

Essen ist nicht schlecht, wenn man Hunger hat, aber der Wein ziemlich teuer. Schweizer muss man melken. Den Rest der Nacht verbringen wir wie üblich im Ausgang an verschiedenen Orten und doch mit dem gleichen Thema.

Samstag 17.Mai 2014



Das Frühstück im Hansa Hotel ist ziemlich reichhaltig. Diejenigen die schon essen dürfen, und das sind die Meisten, sind mit der Auswahl sehr zufrieden. Aber trotzdem sind alle pünktlich zur Abfahrt im Car bereit. Ignaz ist sehr zufrieden.

Bei strahlendem Sonnenschein fährt er mit uns nach Uhlbach zum Weinbaumuseum. Dort machen wir 2 Gruppen und bekommen eine Einweisung in das Segwayfahren. 2 Instruktoren erklären uns diese komischen Fahrzeuge mit denen man ja auf die Schnauze fallen muss. Doch dem ist ja gar nicht

so, wir bekommen richtig den Plausch und schon bald fährt eine lange Schlange in den Rebbergen von Uhlbach herum.

Gewisse Leute werden schon bald übermütig oder unachtsam und es gibt wirklich 2 Stürze unter anderem auch von erfahrenen Töfffahrern. Nebenbei genießen wir die wunderbare Aussicht, es riecht nach frisch gemähtem Gras und die Stadt Stuttgart liegt zu unsern Füßen. Bei der Grabkapelle auf dem Rotenberg machen wir eine willkommene Pause und genießen die Aussicht. Viel zu schnell sind wir wieder unten um Dorf und



müssen die Segway der andern Gruppe überlassen. In der Zwischenzeit genießen wir im nahen Gasthof ein Bier oder schlendert um das Weinbaumuseum herum, das für uns noch nicht offen hat.

So um 12.00Uhr regt sich plötzlich etwas im Museum. Wir werden eingelassen. Es gibt eine Weinprobe und ein ziemlich zünftiger Winzervesper von dem nicht alle Alles mögen. Aber genug bekommt jeder. Mit dem Bus fahren wir jetzt nach Boppenweiler. Nach einem Fussmarsch zum Bootssteg am Neckar warten wir ziemlich lange auf das Motorschiff „Stuttgart“. Auf der gemütlichen Fahrt nach Mühlhausen passieren wir die Ahldinger-Schleuse, genießen das



Nichtstun und das Bier. Ignaz fährt uns wieder zum Hotel. Heute gibt es kein offizielles Nachtessen, jeder kann gehen wo er will. In der Altstadt ist heute sehr viel los es wimmelt von Polizei und Fahrzeugen. An jeder Ecke stehen mehrere Streifenwagen und Transporter. Anscheinend war heute eine Demo gegen was auch immer. In den Strassenbeizen hat es zT. fast keinen Platz zum Nachtessen so viele Leute sind heute Abend unterwegs. Aber es haben alle etwas bekommen.

Sonntag 18.Mai 2014

Auch heute Morgen sind alle zur Zeit und mit Gepäck beim Car. Wir fahren nach Bad Friedrichshall um ein Salzbergwerk zu besichtigen. Mit einem klapprigen Lift fahren wir etwa 200 Meter unter den Erdboden wo bis 1899 Salz abgebaut wurde. Der 1.5km lange Rundgang durch verschiedenen Kammern, Stollen und



riesige Hallen mit alten Abbaumaschinen und div. Präsentationen wir die Geschichte des Salzes und der Abbaumethoden aufgezeigt. Während es 2. Weltkrieges wurden hier Waffen und Munition hergestellt. Wieder am Tageslicht genehmigen wir uns an Söllers Wurststände einen Apéro. Danach fahren wir in das Dorf Bad Friedrichshall ins Gasthaus zur Krone. Dort wird uns ein feines Mittagessen

mit Salat, Zigeunerschnitzel, hausgemachten Spätzle, Pommes, Kroketten und ein sehr feiner Coupe Romanoff mit wirklich frischen Erdbeeren, serviert. Nach der Abfahrt ist es eine ganze Weile sehr, sehr ruhig im Bus. Nach einer kurzen Rast beim Lonetal West treffen wir um 17.50Uhr wieder in Balgach ein. Vielen herzlichen Dank den beiden Reiseleiter Jan Walt und Roland Eschenmoser sowie dem Fahrer Ignaz.

Der Reiseberichtsreiber
Hans Frischknecht